Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 255 | Donnerstag, den 13. September | Jahrgang 1928

Die Sechserkonferenz.

Reparationsregelung und Räumungsfrage.

Von unserer Berliner Redaktion.

♥ **Berlin,** 12. Sept. (Drahtb.)

Die Mitteilungen, die über die Dienstag-Konferenz der bekannten sechs Mächte in Genf in die Oeffentlichkeit gegeben wurden, sind äußerst dürftig. Man kann ihnen eigentlich nur die Tatsache entnehmen, daß die Besprechungen am Dienstag fortgesetzt werden sollen. Immerhin, so versichert man in unterrichteten Kreisen, wäre es übereilig, aus der Vertagung den Schluß zu ziehen, als ob sich die Staatsmänner in der Räumungsfrage näher gekommen wären. Der Gegensatz in der Räumungsfrage besteht nach wie vor weiter und konnte, wie man aus den in Berlin vorliegenden Mitteilungen ersieht, in der gestrigen Besprechung zweifellos nicht überbrückt werden.

Der deutsche Standpunkt ist, wie man wohl annehmen kann, in der Konferenz von Reichskanzler Müller noch einmal mit besonderer Deutlichkeit dargelegt worden. Der Reichskanzler dürfte auf Grund des Art. 432 des Versailler Vertrages und unter Hinweis auf die in Locarno und Toiry getroffenen Abmachungen den moralischen Anspruch auf eine baldige Gesamträumung des Rheinlandes noch einmal begründet haben. Dieser deutschen Auffassung wird aber von Frankreich entschieden widersprochen, wie dies Poincaré auch bereits in der Unterhaltung mit Stresemann in Paris getan hat. Der französische Standpunkt, der auch von England geteilt wird, geht vielmehr dahin, daß Deutschland für eine frühere Räumung des Rheinlandes neue finanzielle Gegenleistungen übernehmen müsse und des weiteren glaubt man auf dieser Seite, das Problem der Gesamträumung nur in Verbindung mit der endgültigen Reparationsregelung lösen zu können. Anscheinend ist in der gestrigen Konferenz sowohl von Briand wie auch von den belgischen und englischen Vertretern an die deutsche Delegation sogar die Aufforderung gerichtet worden, formulierte Vorschläge über die Reparationsregelungen zu machen. Daß Reichskanzler Müller dieser Aufforderung entsprechen wird, ist nicht anzunehmen. Nicht aber deshalb, weil Deutschland kein Interesse an der Diskussion über die endgültige Reparationsregelung hätte. Das Gegenteil ist der Fall! Aber wogegen sich Deutschland entschieden wenden muß, das ist die geplante Verknüpfung der Reparationsregelung mit der Räumungsfrage.

Wenn die deutschnationale Presse fortfährt in den Bemühungen, die Genfer Vorgänge für ihre parteipolitischen Bedürfnisse auszuschlachten, so kann dieser Versuch nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Es ist durchaus nicht so, wie die deutschnationale Presse, offenbar auf höheren Wunsch, es hinstellen möchte, als ob der bisherige Verlauf der Genfer Debatte über die Räumungsfrage eine besondere Ueberraschung bedeute. In maßgebenden politischen Kreisen aller Richtungen war man von vornherein auf den jetzt in Erscheinung getretenen Widerstand durchaus gefaßt. Wenn in der deutsch-nationalen Presse jetzt der Abbruch der Genfer Verhandlungen und „außen- und innenpolitische Schlußfolgerungen" gefordert werden, so zeigt das nur, daß man im deutschnationalen Lager entweder schon wieder einmal die Nerven verloren hat, die unsere Unterhändler in Genf, Gott sei Dank, noch haben, oder daß man nur so tut, um die angesichts der Genfer Vorgänge ohnehin schon erregte Stimmung im deutschen Volke für die eigene Partei nutzbar zu machen.

Von dieser wenig vaterländischen Absicht legt die Verdächtigung, die beispielsweise die „Deutsche Zeitung" gegenüber dem Reichskanzler gerade in dem Augenblick ausspricht, ein beredtes Zeugnis ab. Dieses Blatt behauptet, ohne dafür auch nur den Schatten eines Beweises zu erbringen, Reichskanzler Müller sei „unter stiller Teilhaberschaft seines Parteigenossen Breitscheid" jetzt tatsächlich bereit, die gesicherte deutsche Stellung zu verlassen und den einmütigen unerschütterten deutschen Räumungsanspruch also preiszugeben. Daß das gerade Gegenteil der Wahrheit entspricht, geht aus der oben gekennzeichneten Beurteilung der Lage in maßgebenden politischen Kreisen klar hervor.

*

Eine Unterredung Briands mit Cushendun.

:: **Genf,** 12. Sept. Zwischen Briand und Cushendun hat heute mittag eine Unterredung stattgefunden, von der angenommen wird, daß sie der Räumungsfrage und den Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz gegolten hat.

*

Ein Schritt der Deutschnationalen.

:: **Berlin,** 12. Sept. Der von den Deutschnationalen im Zusammenhang mit der Genfer Rede Briands angekündigte Schritt bei den amtlichen Stellen ist heute mittag kurz vor 1 Uhr erfolgt. Graf Westarp und Abgeordneter Lindeiner-Wildau sind bei dem stellvertretenden Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Köpke, erschienen und haben ihm die Stellungnahme ihrer Partei zur Rede Briands dargelegt. — Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion, hat, wie die Deutschnationale Pressestelle mitteilt, an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Herrn Scheidemann, das Ersuchen zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses auf den Beginn nächster Woche gerichtet.

*

Cachin interpelliert über die Rede Briands.

:: **Paris,** 12. Sept. Der „Temps" berichtet, daß auch der kommunistische Abgeordnete Cachin beim Kammerpräsidenten eine Interpellation über die Völkerbundsrede Briands eingereicht hat.

Aufdeckung einer Verschwörung in Spanien.

Am fünften Jahrestage der Diktatur.

◆ **Paris,** 11. Sept. Havas meldet aus Hendaye: Nach Nachrichten von der Grenze hat die spanische Polizei ein Komplott entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen sind in Madrid und mehreren Städten Spaniens vorgenommen worden.

In einer Agenturmeldung aus Hendaye wurden weitere Einzelheiten gebracht. Mehrere tausend Personen sollen bereits ins Gefängnis eingeliefert worden sein, darunter zahlreiche revolutionäre Agenten, die von den Urhebern des Komplotts auf verschiedenen strategischen Punkten verteilt worden seien. Allein in Saragossa seien mehrere 100 Personen verhaftet worden. Die Festnahme zahlreicher Soldaten der Ortsgarnison scheine darauf hinzudeuten, daß militärische Elemente an dem Komplott beteiligt seien. In Madrid sollen 320 Personen verhaftet worden sein, darunter zahlreiche bekannte Republikaner, außerdem verschiedene kommunistische Delegierte, die zur Teilnahme an dem Kongreß des spanischen Bergarbeiterverbandes erschienen seien, der gegenwärtig in Madrid tage. Auch in Barcelona seien mehrere 100 Personen verhaftet worden darunter der Brigadegeneral Lopez Achoa, einer der erbittersten Gegner des Generals Primo de Rivera.

Der Putsch sollte nach Madrider Meldungen am Donnerstag, dem fünften Jahrestag der Diktatur, vor sich gehen. Für dieses Jubiläum hatte die Regierung große Feierlichkeiten geplant, und die Verschwörer hielten offenbar diesen Moment für günstig zum Losschlagen, da ein großer Teil der Madrider Garnison an den Festlichkeiten teilnehmen sollte. Anscheinend ist die Aufdeckung der Verschwörung in Barcelona erfolgt, wo die Vorsitzenden radikaler politischer Klubs, bekannte Journalisten und frühere Deputierte verhaftet wurden. Einer der verhafteten Journalisten ist auf Protest seiner Zeitung hin wieder freigelassen worden. Der Gouverneur erklärte jedoch bei dieser Gelegenheit, daß die Verschwörung einen gefährlichen Charakter trage und deshalb die energischsten Schritte zu ihrer Untersuchung angebracht seien.

*

Blutiger Zusammenstoß in Valencia.

London, 12. Sept. Aus Hendaye werden weitere Einzelheiten über das Komplott gegen das Direktorium gemeldet, das weitaus größeren Umfang hatte, als die ersten Meldungen vermuten ließen. In Valencia sind zahlreiche Notabilitäten verhaftet worden, darunter General Girona. Zuvor war es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei, verstärkt durch die Bürgerwache und den Aufständischen gekommen, die versucht hatten, das Rathaus zu besetzen. In Bilbao sind Hunderte von Maueranschlägen angebracht worden, in denen die Bevölkerung zum Kampfe gegen den Tyrannen und zur Befreiung des spanischen Volkes aufgefordert wurde. In Madrid ist die Garnison in ihren Kasernen auf Bereitschaft gestellt worden. Der Platzkommandant von Madrid hat alle Offiziere der Garnison zu einer Versammlung ins Kriegsministerium geladen, um über die Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu beraten. Primo de Rivera hat heute abend einen außerordentlichen Ministerrat einberufen. Zuvor hat er Weisung gegeben, daß die Garnison von Madrid durch Heranziehung von Truppen aus den Provinzstädten verstärkt werde.

*

Weitere Ausdehnung der regierungsfeindlichen Bewegung.

:: **London,** 12. Sept. Von der spanischen Grenze wird berichtet, daß trotz der beruhigenden Versicherungen der spanischen Regierung die Bewegung gegen die Regierung Primo de Rivera in voller Entwicklung begriffen sei. Der Höhepunkt wird für Donnerstag, den fünften Jahrestag des Regierungsantritts Primo de Riveras, erwartet. Primo de Rivera hat an alle Mitglieder der bewaffneten Bürgerwehr einen Rundbefehl richten lassen, wonach die Mitglieder zu den Feierlichkeiten am Donnerstag mit Karabiner und voller Munitionsmenge erscheinen sollen. In Madrid erwartet man, daß etwa 150 000 Personen aus der Provinz nach der Hauptstadt kommen werden. Die Regierung hat für morgen einen genauen Bericht über die Gesamtausdehnung der gegenrevolutionären Bewegung und die Zahl der Verhaftungen angekündigt. Als Zentralpunkte der Bewegung werden neben Madrid Valencia, Saragossa und Barcelona bezeichnet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Leiter der Gefängnisverwaltung im Justizministerium.

*

Der 13. September.

Heute kann Primo de Rivera den 5. Jahrestag seiner Diktatur feiern. Es sind große Vorbereitungen getroffen, um diesen Jahrestag in glänzender Weise zu begehen. Man muß vorsichtig sein, wenn man von dem spanischen Volk als einem politischen Willenskomplex sprechen will. Um die politischen Geschäfte haben sich in Spanien nur immer geringe Kreise gekümmert. Und die, die nicht zu Primo de Rivera halten, die ihn also wirklich aktiv bekämpfen, sind deshalb an Zahl nicht besonders stark. Primo de Rivera kam vor 5 Jahren ans Ruder, weil die herrschenden Parteimänner zu einem großen Teil korrumpiert waren, das Verwaltungssystem war verloddert. Außerdem hatten die erfolglosen Marokkokämpfe die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des Landes hart mitgenommen. Primo de Rivera ist es gelungen, den Marokkokrieg einigermaßen erfolgreich zu liquidieren und auch in Tanger stärkere Rechte gegenüber den übrigen Tangermächten durchzusetzen. Es hat ihn hin und wieder der Gedanke beschäftigt, die Diktatur etwas zu lockern und eine Mitwirkung von Volksvertretern an der Regierung in einem beschränkten Sinne zuzulassen. Tatsächlich hat er kürzlich auch eine Art von Nationalversammlung einberufen, deren Rechte aber unbedeutend sind. Primo de Rivera besitzt aber eine ganz natürliche Abneigung dagegen, die alten Politiker wieder ans Ruder zu lassen. Etwas dunkel ist sein Verhältnis zum König Alfons. Man nimmt an, daß die Uebernahme der Diktatur durch Primo de Rivera von Alfons selbst seinerzeit gewünscht worden ist. Und zwar in der Hoffnung, daß dieser die Verantwortung für die Beendigung des Marokkokrieges auf sich nehmen könne. Als Primo de Rivera die neue Nationalversammlung einberief, hat es an Protesten der alten Parlamentarier nicht gefehlt. Sie machten dem König gegenüber sogar den Vorwurf des Verfassungsbruches, falls er seine Genehmigung gäbe. Dieser hat sie trotzdem gegeben, ein Beweis dafür, daß er sich mit Primo de Rivera verbunden fühlt. Aber merkwürdig berührt es, daß Don Alfonso am 13. September fern von Spanien weilen wird. Zuerst war die Abreise nach Schweden etwa für den 19. angesetzt, jetzt aber hat sich der König am 11. September eingeschifft. Das wird viel kommentiert! Jedoch ist und bleibt Tatsache, daß Primo de Riveras Stellung heute so fest ist wie jemals, obwohl die Mehrzahl der Offiziere ihm nicht übermäßig freundlich gesinnt ist.

*

Der König von Spanien in Kiel.

:: **Kiel,** 12. Sept. Auf der Reise nach Stockholm traf der König von Spanien an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso" heute früh 2 Uhr, durch den Nordostseekanal kommend, in Kiel ein. Der Kreuzer machte im Hafen fest. In Brunsbüttel wurde der König durch eine Ehrenkompagnie der Reichswehr, die dem König die üblichen Ehrenbezeugungen erwies, begrüßt. Der spanische Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros, begab sich an Bord, um den König bis Kiel zu begleiten. Als Vertreter der Reichsmarine nahmen an der Fahrt teil Kontreadmiral Wülfing von Ditten und Korvettenkapitän Canaris. Im Laufe des Vormittags werden der Stationschef und der Flottenchef dem König an Bord des Kreuzers einen Besuch abstatten. Der Kreuzer wird seine Vorräte an Betriebsstoff ergänzen und am Mittwoch nachmittag die Weiterreise nach Stockholm antreten. Heute vormittag wird der König eine Rundfahrt durch Kiel unternehmen.

*

Bombenfunde in Lissabon.

Lissabon, 12. Sept. Hier wurden 36 Bomben und eine größere Menge Explosivstoffe entdeckt. 11 Personen wurden verhaftet.

Das Ermittelungsverfahren gegen Hugo Stinnes.

Vor dem Abschluß der Untersuchung.

• **Berlin,** 12. Sept. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge werden Reichskommissar Dr. Heinzmann und Kriminalkommissar Rassow schon heute oder morgen ihre Ermittlungen in Wien beenden und nach Berlin zurückkehren können. Die Vernehmungen in dem Vorfahren gegen Hugo Stinnes dürften in etwa 10 Tagen beendet sein. Es steht noch nicht fest, ob die Verteidigung vorher noch einmal einen Antrag auf Haftentlassung Hugo Stinnes' stellen wird.

*

Er legt seine Vorstands- und Aufsichtsratsämter nieder.

÷ **Berlin,** 12. Sept. Von den Aufsichtsräten der Stinnesgesellschaft wird uns mitgeteilt: Herr Hugo Stinnes jr. hat wegen der gegen ihn schwebenden Untersuchung seine gesamten Aemter in Vorständen und Aufsichtsräten in in- und ausländischen Gesellschaften zur Verfügung gestellt. In Einvernehmen zwischen den deutschen und amerikanischen Aufsichtsratsmitgliedern der Spitzengesellschaft des Stinneskonzerns der Hugo Stinnes-Corporation werden die Geschäfte der Gesellschaft und Untergesellschaften von den bisherigen Leitern der Gesellschaften nach Anweisung durch den Aufsichtsrat weiter geführt. Gleichzeitig mit vom Aufsichtsrat der Hugo Stinnes Corporation folgende Erklärung abgegeben: Die Hugo Stinnes Corporation und die von ihr kontrollierten und ihr angegliederten Gesellschaften haben zu keinem Zeitpunkt in irgend einer Form mit den Geschäften zu tun gehabt, die zur Zeit Herrn Hugo Stinnes jr. zur Last gelegt werden.

*

Der Wiener Vertreter.

Wien, 12. Sept. Der verhaftete Bela Groß stammt aus Poprad in der Tschechoslowakei und aus einer angesehenen Advokatenfamilie. Nach Absolvierung der Handelsschule in Kesmark leitete er eine Säge bei Kronstadt in Siebenbürgen und entwickelte sich zu einem hervorragenden Holzfachmann, als welcher er für die Stinnessche Foresta gewonnen wurde. Sein großes Vermögen verlor er durch Frankenspekulation. Durch Vermittlung des Generaldirektors Rothmann trat er mit dem Hause Stinnes in Verbindung, um Kriegsanleihe aufzukaufen. Die Berliner Polizei erfuhr von Rothmann seinen Namen. Er legte ein teilweises Geständnis ab. Er will aber nur an Mittelspersonen Weisung zum Ankauf von Kriegsanleihe gegeben haben, ohne deren Ergebnis und den Zweck des Stinnes-Konzerns bei dem Ankauf zu kennen. Bela Groß wird wohl bald ausgeliefert werden. Er hat Andeutungen gemacht, die die Verquickung der Stinnessache mit einer anderen in Ungarn spielenden Straffache in den Bereich der Möglichkeit gerückt haben. Eine Aufklärung hierüber wäre allerdings nur möglich, wenn der Untersuchungsrichter in Berlin mit den maßgebenden Behörden in Budapest und Paris in engere Fühlung zu treten vermag. Den Aussagen des Groß legt man in Berlin große Wichtigkeit zu.

Eine Bremer Betrugsaffäre.

)!(**Bremen,** 12. Sept. Der Bremer Kaufmann Ido Behrens hat sich umfangreicher Betrügereien schuldig gemacht, indem er angeblich für eine Schiffahrtsgesellschaft einer Anzahl von Fabriken große Aufträge zur Lieferung von Wäschestücken erteilte. Er trat, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, in der Hauptsache als Beauftragter von Werften, Hotels und Pensionen auf. Die Aufträge, die er erteilt hat, belaufen sich auf eine Million Reichsmark. Bis jetzt sind etwa 300 Wechsel im Gesamtbetrage von 600 bis 700 000 Rm. zu Protest gegangen, sodaß sich nach Ansicht der Bremer Staatsanwaltschaft die Angelegenheit zu einem der größten bisher vorgekommenen Betrugsskandale entwickeln dürfte.

Unterschlagungen bei der Berliner Reichsbahndirektion.

:: **Berlin,** 11. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet: „Bei der Reichsbahndirektion Berlin sind in der letzten Zeit umfangreiche Unterschlagungen eines Beamten festgestellt worden. Die Kriminalpolizei ist mit den Ermittlungen beschäftigt. Der Beamte wurde vorläufig seines Dienstes enthoben."

Dazu wird von der Reichsbahndirektion Berlin mitgeteilt: Bei einer unvermuteten Kassenrevision wie sie laut Vorschrift alljährlich mehrmals bei jeder Eisenbahnkasse vorgenommen wird, wurde vor kurzem bei der Stationskasse Anhalter Bahnhof durch die zuständigen Kassenkontrolleure ein Fehlbetrag von

rund 12 500 Reichsmark festgestellt. Der für den Fehlbetrag ersatzpflichtige Beamte (ein in der Kasse beschäftigter Reichsbahnsekretär) behauptet, keinerlei Beträge unterschlagen zu haben; er will vielmehr die festgestellten Falschbuchungen lediglich zur Deckung eines Fehlbetrages gemacht haben, den er angeblich beim Uebergang von der Papier- zur Goldmarkwährung gemacht hat. Von einer Meldung der Unstimmigkeit will er aus falscher Scham abgesehen haben. Ob die Angaben zutreffen, muß die im Gange befindliche Untersuchung ergeben. Zur Beteiligung der Kriminalpolizei an den Erhebungen lag bisher ein Anlaß nicht vor.

Faule und fleißige Wähler.

((**Berlin,** 12. Sept. Der Reichswahlleiter gibt jetzt in einer zusammenfassenden Darstellung die Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 bekannt.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die geringste Wahlbeteiligung auf der Insel Helgoland festgestellt werden mußte. Es haben sich dort nämlich nur 41,6 v. H. Stimmberechtigte an der Wahl beteiligt. Ueberaus unerfreulich war diesmal auch die Wahlbeteiligung in Baden. Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt im Amtsbezirk Kehl nur 49,2 v. H., Müllheim 48,5 v. H., Bühl 48,4 v. H. und Oberkirch nur 45,8 v. H. Im Gegensatz zu diesen unerfreulichen Feststellungen steht aber der Kreis Striegau im Wahlkreis Nr. 7 Breslau, in dem die höchste Wahlbeteiligungsziffer erreicht wurde, nämlich 93,6 v. H.

Vertreter des Saargebiets beim Reichskanzler.

● **Genf, 12. Sept.** Der Reichskanzler Müller empfing heute in Gegenwart der Staatssekretäre v. Schubert und Pünder eine Abordnung von Vertretern verschiedener politischer Parteien des Saargebietes und nahm ihre Darlegungen über die gegenwärtigen Verhältnisse im Saargebiet, sowie ihre Wünsche und einige Fragen entgegen. In der Warndt-Frage konnte der Reichskanzler gegenüber den im Saargebiet umlaufenden Gerüchten über die Bereitwilligkeit der Reichsregierung, das Warndt-Gebiet gegen bestimmte Kompensationen abzutreten, mit aller Entschiedenheit feststellen, daß diesen Gerüchten jegliche Grundlage fehle und daß die Reichsregierung selbstverständlich nie daran gedacht habe und nicht daran denke, jemals derartige Pläne in Erwägung zu ziehen. Die übrigen Fragen, die den Gegenstand der Aussprache bildeten, liegen auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet. Der Reichskanzler sagte wohlwollende Prüfung der hierzu vorgebrachten Wünsche zu. (Anmerkung der Redaktion: Der Warndt ist der östlich von Forbach liegende an Lothringen grenzende Zipfel des Saargebietes.)

Umbildung des englischen Kabinetts.

() **London,** 12. Sept. „Daily Telegraph" erfährt, unmittelbar vor den Neuwahlen im nächsten Jahr werde eine Mitteilung über die Umbildung des Kabinetts Baldwin gemacht werden, die durch die aus Gesundheits- oder anderen Gründen geäußerten Wünsche verschiedener Mitglieder erforderlich sei. Es verlaute, daß der Staatssekretär des Innern, Joynson Hicks, aus Gesundheitsrücksichten wünsche, sein Ressort gegen eine weniger schwer lastende Verantwortung zu tauschen. Voraussichtlich würden ferner an der Umbildung beteiligt sein: Chamberlain, Lord Balfour, Bridgeman, Lord Salisbury (Führer der Regierung im Oberhaus), Steal-Maitland und Cunliffe Lister. Lord Birkenhead dürfte bald aus dem Kabinett ausscheiden, um einen Posten in der City anzunehmen. Es sei unvermeidlich, daß dem neuen Kabinett viel neues Blut zugeführt werde.

* * *

Chamberlain bestreitet alle Rücktrittsabsichten.

◇ **London,** 12. Sept. Wie von den Bermudainseln gemeldet wird, erklärte Chamberlain, der auf seiner Reise nach dem Stillen Ozean dort eingetroffen ist, in einer Unterredung mit einem Pressevertreter, die Seereise habe ihm in ganz erstaunlicher Weise wohlgetan. Die Gerüchte, wonach sein Rücktritt bevorstehe, seien unsinnig. Chamberlain ist offensichtlich gewiß, daß er bei seiner Rückkehr im November fähig sein wird, seine Amtspflichten wieder zu übernehmen. Auf eine Frage hinsichtlich des britisch-französischen Flottenkompromisses erwiderte Chamberlain: Es handelt sich bei dem Kompromiß ganz einfach um einen Versuch des Ausgleichs zwischen dem französischen und englischen Gesichtspunkt und dieser Versuch ist dazu bestimmt, der Abrüstungskonferenz vorgelegt zu werden. Chamberlain fügte dann noch hinzu, anscheinend seien die Ausführungen, die er vor den Parlamentsferien gemacht habe, um den Charakter des Kompromisses zu erläutern, infolge seiner Krankheit zu kurz ausgefallen. Denn sonst, so erklärte Chamberlain zum Schluß, wäre es nie zu solchen Mißverständnissen über das Kompromiß gekommen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Manöver der französischen Luftstreitkräfte.

⊠ **Paris,** 12. Sept. Am 14. und 15. September werden bei Paris große Manöver der französischen Luftstreitkräfte stattfinden, an denen 350 Flugzeuge teilnehmen sollen. Der englische Luftfahrtminister wird dem „Matin" zufolge den Uebungen beiwohnen.

Beginn der deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen.

:?: **Reval,** 12. Sept. Im Konferenzsaal des Ministeriums des Aeußern begannen heute die deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen. Der Führer der estnischen Delegation begrüßte im Namen der Regierung die deutschen Vertreter; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Der Führer der deutschen Delegation, Gesandter Schroetter, schloß sich in seiner Erwiderung dem von der estnischen Seite geäußerten Wunsche an. Darauf begannen die sachlichen Arbeiten. Zu Ehren der deutschen Delegation gab der stellvertretende Minister des Aeußern Tetsow ein Frühstück.

Verhaftung eines Reformgegners in Afghanistan.

•:• **London,** 12. Sept. Einer Agenturmeldung zufolge hat König Aman Ullah von Afghanistan den mohamedanischen Fanatiker Hazrat Sahib, der großen Einfluß in Afghanistan besitzt und der Günstling des verstorbenen Emirs war, mit einigen seiner Anhänger verhaften lassen, weil sie sich den vom König geplanten Reformen, darunter der Abschaffung des Purdha und der zwangsweisen Erziehung der Frauen widersetzten. Die Verhafteten wurden unter militärischer Bedeckung von Charbagh nach Kabul gebracht. Die Verhaftungen haben großes Aufsehen erregt.

Cushendun über das Flottenkompromiß.

▲ **London,** 12. Sept. Wie Reuter aus Genf meldet, erklärte Lord Cushendun heute nachmittag, es sei zwar noch von keiner Seite in der Angelegenheit des englisch-französischen Flottenkompromisses eine offizielle Antwort erfolgt, man habe aber auf nicht amtlichem Wege zu verstehen gegeben, daß das englisch-französische Flottenkompromiß verschiedenen anderen Mächten, die ebenso sehr wie Großbritannien das Recht hätten, ihre Ansichten zur Kenntnis zu bringen, außerordentlich unangenehm werden könne.

Um die Einberufung der Abrüstungskommission.

Der englische und französische Standpunkt.

+ **Genf,** 12. Sept. Die Mittwoch-Sitzung der dritten Kommission für Abrüstungsfragen führte zu einer bedeutungsvollen Aussprache zwischen Paul-Boncour und Lord Cushendun, wobei sich herausstellte, daß Paul-Boncour sich mit der deutschen Auffassung mit der baldigen Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission und im Anschluß daran der Weltabrüstungskonferenz einverstanden erklärte, während Lord Cushendun die Festsetzung eines Zeitpunktes für den Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission ablehnte.

Paul-Boncour betonte nachdrücklichst, daß er sich den Ausführungen des Grafen Bernstorff anschließe, daß zunächst der Zeitpunkt für den Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission von der Vollversammlung festgesetzt werden müsse. Die dritte Kommission solle einen Vorschlag in dieser Richtung der Vollversammlung vorlegen. Die Kommission dürfe jedoch nicht einberufen werden, ohne daß sie zu endgültigen Ergebnissen gelangen könnte. Sie müsse diesmal Entwürfe für endgültige Abkommen über die Abrüstung annehmen, damit die Weltabrüstungskonferenz möglichst schnell einberufen werden könne. Der Völkerbundspakt enthalte über die Frage der Sicherheit keine genauen Bestimmungen. Das Genfer Protokoll habe solche Bestimmungen vorgesehen, sei jedoch abgelehnt worden. Der Entwurf auf das Abrüstungsabkommen müsse auf folgenden Grundlagen aufgebaut werden: Einmal auf der Grundlage der bereits durchgeführten Entwaffnung einiger Staaten und zum anderen auf der Grundlage des Locarnopaktes. Diese beiden Grundlagen hätten eine teilweise Sicherheit in Europa geschaffen. Man könne deshalb auch zu einer teilweisen Abrüstung schreiten. Er stelle mit Genugtuung fest, daß Graf Bernstorff nicht eine völlige, sondern eine etappenweise und progressive Abrüstung gefordert habe. Die bereits geschaffene Grundlage habe den Weg geebnet und habe reale Garantien für die Sicherheit gegeben. Aus diesem Grunde sei jetzt der Augenblick gekommen, die Folgen hieraus zu ziehen und eine teilweise Abrüstung vorzunehmen.

Lord Cushendun lehnte den Standpunkt Paul-Boncours grundsätzlich ab. Er sei keineswegs mit dem Vorschlag einverstanden, daß bereits jetzt der Zeitpunkt für die Zusammenberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission festgelegt werde. Eine Einberufung der Konferenz ohne genügende Vorbereitungen würde nur zu Enttäuschungen führen. Empfehlenswerter sei es, dem Präsidenten die Einberufung der Kommission zu überlassen. Gegenwärtig ständen der Durchführung der Abrüstung noch ernste Schwierigkeiten entgegen. Man dürfe jedoch die Geduld nicht verlieren. Lord Cushendun erklärte weiter, England und Frankreich seien nunmehr zu einer Uebereinstimmung in den bisher noch strittigen Fragen der Flottenabrüstung gelangt. Das Abkommen sei lediglich eine Folge der Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission.

Das Abkommen werde den Delegationen der Vorbereitenden Abrüstungskommission vorgelegt werden, und solle als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen. Völlig unsicher sei es, ob man zu einer Einigung in der Vorbereitenden Abrüstungskommission gelangen würde, wenn die Regierungen sich nicht vorher über die grundsätzlichen Fragen geeinigt hätten. Man spreche jetzt von einer Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission zum Oktober, November oder Dezember. Die Frage der Abrüstung sei aber unmittelbar mit der Innenpolitik verbunden. In Deutschland und Frankreich hätten die Neuwahlen bereits stattgefunden, während sie in England noch bevorstünden. Der Zeitpunkt für die Einberufung könne erst nach dem Abschluß der vorbereitenden Arbeiten festgesetzt werden. Die englische Regierung betrachte die Abrüstung als eine unabweisbare Pflicht. Zu welchem Zeitpunkt die Abrüstungskommission einberufen würde, interessiere die englische Regierung nur in zweiter Linie. Das einzige, worauf es wirklich ankomme, sei der Wille zur Ablehnung des Krieges.

Die Generalaussprache in der dritten Kommission war mit Lord Cushenduns Rede abgeschlossen.

Wetten für Hoover.

▲ **London,** 12. Sept. „Daily Telegraph" berichtet aus Newyork, daß in Wallstreet die Wetten 2½:1 für Hoovers Erfolg bei den Präsidentenwahlen stehe. Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Wettmarkt in Wallstreet in den letzten 50 Jahren nur dreimal nicht das richtige Wahlergebnis vorausgesehen habe.

Präsident Coolidge nach Washington zurückgekehrt.

() **Washington,** 12. Sept. Präsident Coolidge und seine Gattin sind heute früh von ihrem dreimonatigen Sommeraufenthalt in Wisconsin hierher zurückgekehrt. Frau Coolidge, die Washington Mitte Juni schwer krank verlassen hatte, sah frisch und gesund aus, auch der Präsident hat sich offenbar gut erholt. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit ihren Gemahlinnen, sowie Herr und Frau Hoover waren zum Empfang am Bahnhof erschienen.

Der Deutsche Juristentag in Salzburg.

:: **Salzburg,** 12. Sept. Der Deutsche Juristentag wurde am Mittwoch mit einer großen Festsitzung eröffnet. Der bisherige Vorsitzende, Geheimrat von Kahl, wurde wiedergewählt. Zu den Beratungen sind der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, die Justizminister der meisten deutschen Bundesstaaten sowie der österreichische Justizminister Slama und der Finanzminister Dr. Kienbeck erschienen.

Geheimrat von Kahl gab einleitend einen Ueberblick über die eine aufsteigende Linie aufweisende Entwicklung des Deutschen Juristentages und betonte, keine Gewalt der Welt sei stark genug, um die geistige Gemeinschaft zwischen deutscher und österreichischer Justiz zu zerreißen, wenn diese ihrer großen Sache selbst die Treue halten würde.

Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Handelsgerichtspräsident Dr. Engel-Wien, Bundeskanzler a. D. Dr. Ramek, Oberlandesgerichtsrat Dr. Tronke-Frankfurt am M. und der Präsident der Salzburger Rechtsanwaltskammer, Dr. Milans.

Nach der Begrüßungsansprache des Salzburger Fürsterzbischofs Dr. Rieder und des österreichischen Justizministers Dr. Slama, der dem Wunsche Ausdruck gab, daß es dem Deutschen Juristentag in naher Zukunft beschieden sein möge, das hohe Ziel: der zur Einheit strebenden Nation ein einheitliches Recht zu schaffen, zu erreichen, ergriff Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser das Wort zu seiner an anderer Stelle mitgeteilten Rede.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen nahm der Vorsitzende Geheimrat von Kahl erneut das Wort. Er widmete den verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf und kam dann auch auf die Anschlußfrage zu sprechen, in der der Deutsche Juristentag nicht schweigen dürfe, denn er sei das rechtliche Gewissen des deutschen Volkes. Dieses Gewissen spreche es auch heute aus: Und alle, die es angeht, sollen es wissen — daß wir keine Gewaltpolitik betreiben, das europäische Gleichgewicht nicht stören wollen, aber wir fordern, daß das 1919 mit so großem Pathos proklamierte Grundrecht der Selbstbestimmung der Völker endlich auch Anwendung findet für unsere beiden Reiche. Wir wollen den Völkerbund selbst davon überzeugen, daß die mögliche Durchführung und Wahrung des Nationalitätenprinzips ein europäisches Kulturbedürfnis ist." Geheimrat von Kahl befürwortete sodann unter stürmischem Beifall, daß auf die Tagesordnung des nächsten Juristentages auch das Minderheitenproblem gestellt werde.

Die Heimkehr des „Eisernen Gustav".

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin,** 12. Sept. (Drahtber.)

Beim Einzug, den der „Eiserne Gustav" nach der 22-wöchigen Fahrt mit seiner Pferdedroschke von Berlin nach Paris und zurück hielt, wurde er von der Berliner Bevölkerung lebhaft gefeiert. Schon am frühen Morgen hatten sich zahlreiche Neugierige zu der Heeresstraße begeben, wo sie der Ankunft des alten Droschkenkutschers vom Wannsee entgegenharrten. Sämtliche Berliner Droschken- und Kraftfahrzeugverbände hatten Deputationen entsandt, um den „Eisernen Gustav" in feierlicher Weise nach Berlin einzuholen. Gustav, begleitet von seinem vierbeinigen Freunde „Rasmus" wurde immer wieder von Blumen geradezu überschüttet. In feierlichem Zuge, vom Polizeiauto eröffnet und von Musikkapellen, die auf zwei großen Kremsern Platz genommen hatten begleitet, wurde er zunächst zur „Funkindustrie" geleitet, wo die Begrüßung durch die Behörden im Garten stattfand. An dieser Feier nahmen die Vorstände der Berliner Droschkenkutschervereine mit Fahnen teil. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Heimkehrer auch die Urkunde über die „Gustav-Hartmann-Stiftung" überreicht, die von der Arbeitsgemeinschaft der Berliner Kraftdroschkenkutscher anläßlich der erfolgreichen Fahrt gegründet worden ist.

Der Leiter der Berliner Verkehrspolizei, Regierungsdirektor Mosle, hieß Gustav Hartmann namens des Polizeipräsidiums willkommen. Der „Eiserne Gustav" habe die Fahrt Berlin—Paris—Berlin ohne Panne und Verkehrsübertretung durchgeführt. Nachdem noch Hartmann selbst über den Anlaß seiner Fahrt und seine Erlebnisse gesprochen hatte, wurde ein Umzug durch die Stadt gemacht.

Auch der Einzug in das Innere der Stadt gestaltete sich für Gustav zu einer wahren Triumphfahrt. Um 5 Uhr hielt er, von einer berittenen Fanfarenkapelle in Droschkenkutscheruniform begleitet, seinen Einzug in den Lunapark. So viel Glanz und Ehrung, die dem alten Droschkenkutscher Berlins bei seiner Autofahrt bereitet wurden, hatte Gustav wohl nicht erwartet.

Der erste Aufstieg des Zeppelin.

Stuttgart, 12. Sept. Der erste Werkstättenaufstieg des neuen Luftschiffes ist auf den kommenden Samstag, 15. September, festgesetzt.

Die am Mittwoch voriger Woche begonnene Füllung des „Graf Zeppelin" mit Wasserstoffgas hat ihren programmäßigen Verlauf genommen und wurde heute beendet. Während der riesige Ballonkörper bisher, solange die Traggaszellen noch nicht eingebaut waren, in der Werfthalle an Drahtseilen hing, „schwimmt" er jetzt und muß durch Belastung mit Sandsäcken am Boden gehalten werden bis Samstag, wenn sich zum ersten Male die riesigen Hallentore für den „Graf Zeppelin" öffnen, und das Kommando ertönt: „Luftschiff marsch!" Zwei Tage werden noch mit den letzten Indienststellungsarbeiten, dem Auswiegen des Schiffes usw. vergehen. Die Werkstättenfahrt, an der nur Angehörige der Werft teilnehmen und die der ersten Prüfung aller Einrichtungen des Luftschiffes, der Motore und der Steuerorgane usw. dient, wird etwa 1—2 Stunden dauern und über das Bodenseegebiet gehen. Im Augenblick ist das Wetter am Bodensee wenig günstig, es herrscht Regen und Nebel.

Ueberfallen, mißhandelt und verhaftet.

)) **Ludwigshafen,** 11. Sept. Als dieser Tage ein Dienstmädchen vom Lande auf dem Wege nach Kaiserslautern zu seiner Dienstherrschaft an der französischen Kaserne vorüberging, sprangen plötzlich etwa fünf französische Soldaten auf das Mädchen zu und schleppten es trotz heftiger Gegenwehr und trotz lauter Hilferufe der Ueberfallenen in einen Bau der Kaserne. Dort versuchten sie, dem Mädchen Gewalt anzutun, das sich jedoch heftig zur Wehr setzte. Als die französischen Soldaten merkten, daß sie ihr Ziel nicht erreichten, mißhandelten sie ihr Opfer derart, daß es aus Mund und Nase blutete. Die Ueberfallene erstattete sofort Anzeige bei der deutschen Polizei. Festgestellt wurde, daß das Mädchen durch die Mißhandlungen Verletzungen erlitten hat und das Kleid mit Blut besudelt war. Wie die „Frankf. Ztg." hört, ist das Mädchen am nächsten Tage von der französischen Militärpolizei verhaftet und in das Militärgefängnis gebracht worden. Die Untersuchung des Falles wird durch die deutschen und französischen Behörden fortgesetzt.

Untersuchung der Katastrophe von Monza.

◇ **Mailand,** 12 Sept. Zur Feststellung der Ursache des Unglücks auf der Rennbahn von Monza hat heute der Staatsanwalt den Rennfahrer Foresti darüber verhört, ob er von der Maschine des verunglückten Rennfahrers Materassi angefahren worden sei. Foresti stellte fest, daß er nichts derartiges bemerkt habe. Der Fachmann und Rennfahrer Minoja ist nach dem „Giornale d'Italia" der Ansicht, daß der tragische Unfall in Monza nicht durch den Stoß des Wagens Materassis gegen den Forestis erfolgt sei, sondern durch ein Steckenbleiben der Räder infolge zu plötzlichen Einsetzens der Bremsen. Minoja schließt aber auch nicht aus, daß Materassi infolge eines plötzlichen Unwohlseins die Kontrolle über seine Maschine verloren hat.

Ein weiteres Todesopfer.

:: **Rom,** 12. Sept. Das Unglück auf der Automobilrennbahn in Monza hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Die Zahl der Toten erhöht sich damit auf 22.

Das italienische Motorradrennen um den Preis der Nationen abgesagt.

◆ **Mailand,** 12. Sept. Zum Zeichen der Trauer für das Unglück von Monza wurde das Motorradrennen um den Großen Preis der Nationen, das am kommenden Sonntag hätte stattfinden sollen, abgesagt.

Von Nah und Fern.

Die Flugpläne Hünefelds.

:: **Berlin,** 12. Sept. Zu der Meldung, daß Freiherr von Hünefeld, der in diesen Tagen vom Flugplatz Böblingen nach Berlin zurückgekehrt ist, einen West-Ost-Flug plane, erfahren wir, daß dieser Flug mit der „Europa", die Freiherr von Hünefeld von den Junkerswerken gekauft hat, unternommen werden soll. Es steht jedoch noch nicht fest, wann der Start vonstatten gehen wird, und ebenso sind noch keinerlei Einzelheiten über die Flugstrecke festgelegt worden. Als Begleiter werden ein schwedischer Reserveoffizier und ein Finnländer mitfliegen.

Große Unterschlagungen bei einer Berliner Industriefirma.

)!(**Berlin,** 12. Sept. In einer Industriefirma im Osten Berlins fiel der 23jährige Lohnbuchhalter Otto durch übertriebenen Aufwand auf. Eine Revision der Bücher ergab, daß Otto etwa 15 bis 20000 Mark unterschlagen hatte. Der junge Mann mußte jedoch Verdacht geschöpft haben, denn noch ehe das Ergebnis der Revision festgestellt war, flüchtete er, nachdem er Wertpostsachen in Höhe von zusammen 73000 Mark gestohlen hatte.

Schwerer Motorradunfall.

● **Görlitz,** 12. Sept. Auf der Landstraße nach Liegnitz kurz vor Michelsdorf verunglückte gestern vormittag der Geschäftsführer Fuhr aus Görlitz mit seinem Motorrad. In voller Fahrt platzte ein Reifen, und das Rad überschlug sich. Fuhr und seine auf dem Soziussitz mitfahrende Schwägerin wurden fortgeschleudert und schwerverletzt. Sie wurden in das Haynauer Krankenhaus geschafft, wo Fuhr bald nach seiner Einlieferung verstarb, während seine Schwägerin lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Eine geheimnisvolle Bluttat.

× **Warnsdorf,** 12. Sept. An der sächsisch-böhmischen Grenze hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine geheimnisvolle Bluttat ereignet. Der Butterhändler Kaufmann und die Händlerin Anna Fischer befanden sich auf der von Neuhütte nach Lichtenwalde führenden Straße auf der Heimfahrt. Plötzlich fielen fünf bis sechs Schüsse aus dem Dunkeln. Kaufmann stürzte, von einer Kugel ins Genick getroffen, tot vom Pferd. Frau Fischer, die nur leicht verletzt wurde, fuhr mit dem Gespann nach Lichtenwalde, wo sie Anzeige erstattete. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Ueberwältigte Wegelagerer.

!! **Hamburg,** 12. Sept. Ein Hamburger Auto wurde auf der Chaussee in der Nähe der Försterei Geesthacht von Wegelagerern überfallen. Die Angreifer brachten das Auto dadurch zum Halten, daß sie einen großen Felsstein durch das Fenster auf den Fahrer schleuderten, ohne ihn jedoch zu verletzen. Durch den Ruf „Geld her oder wir schießen!" ließen sich die Insassen jedoch nicht einschüchtern. Sie setzten sich zur Wehr, und es gelang ihnen mit Hilfe eines hinzukommenden Motorradfahrers, zwei der Wegelagerer festzunehmen und nach Bergedorf zu bringen.

Doppelselbstmord aus Liebeskummer.

:•: **Bad Lauterberg,** 12. Sept. Aus Liebeskummer suchten die beiden 16 und 17 Jahre alten Verkäuferinnen Heidelberg und Lutz im Wiesenbecker Teich den Tod durch Ertrinken.

Ein Grubenunfall.

((**Staßfurt,** 10. Sept. Auf dem Tagebau der Gewerkschaft Jakob Grube in Preußisch-Börnecke stürzte der 28 Jahre alte Bergmann Sobritz aus Löderburg bei einer Revision des Wasserschachtes in den Schacht hinab und fand den Erstickungstod durch giftige Gase, der 22jährige Steiger Hildebrand aus Staßfurt fand bei dem Versuch, ihn zu retten, ebenfalls den Tod.

Tödlicher Autounfall.

:•: **Granada,** 11. Sept. Das Auto, das von dem granadischen Aristokraten Antonio Blanes gesteuert wurde, der sich zur Teilnahme an dem Fest am 13. September nach Madrid begeben wollte, stürzte um. Blanes wurde getötet, sein Chauffeur schwer verletzt.

Ein deutscher Artist in einem englischen Hippodrom verunglückt.

London, 12. Sept. Im Hippodrom von Middlesborough stürzte ein deutscher Trapezkünstler namens Barthon bei seinen Vorführungen auf die Bühne. Er brach sich eine Schulter und ein Handgelenk und erlitt zahlreiche Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung. Man brachte ihn nach einem Krankenhaus, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Tragisches Geschick einer Familie.

:•: **Sevilla,** 11. Sept. Drei Töchter des Direktors einer Bierbrauerei in Sevilla, der deutscher Staatsbürger ist, wurden nach ihrer kürzlichen Rückkehr aus einem Badeort von einem heftigen Fieber ergriffen. Zwei der Schwestern sind heute vormittag kurz hintereinander gestorben und die Aerzte befürchten, daß auch die dritte heute abend dem Fieber erliegen wird. Die Nachricht hat in Sevilla, wo der Vater sehr bekannt ist, lebhaftes Mitgefühl hervorgerufen.

Bombenfund in Buenos Aires.

:•: **Newyork,** 12. Sept. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Buenos Aires fand die Polizei in der Nähe des George Washington-Denkmals eine nichtexplodierende Bombe. Es gelang bisher nicht, den Urheber des geplanten Anschlages festzustellen.

Schiffsbrand in einem mexikanischen Hafen.

)) **Merida** (Provinz Yucatan, Mexiko), 12. Sept. In dem Hafen von Progreso geriet der Dampfer der Wardlinie „Monterey" in Brand. Die 67 Passagiere des Dampfers wurden an Land gebracht. Die Mannschaft des Dampfers versucht das Feuer zu löschen. Die Ladung des Schiffes besteht aus Baumwolle und Sisal.

Letzte Meldungen.

Donnerstag Entscheidung über die Weiterführung der Rheinlandverhandlungen.

:: **Genf,** 12. Sept. Die deutsche Delegation ist am Mittwoch abend zu einer Besprechung zusammengetreten, in der die morgige zweite Zusammenkunft des Reichskanzlers mit den in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächten behandelt worden ist. Die Sitzung findet am Donnerstag um 10 Uhr statt. Um 1 Uhr nachmittags soll Briand nach Paris zurückreisen, um an der Pariser Kabinettssitzung zur Ernennung des Handelsministers teilzunehmen. In der morgigen Sitzung dürfte es sich entscheiden, ob eine Weiterführung der Verhandlungen unter den gegenwärtigen Umständen noch möglich ist. Der deutsche Standpunkt, der vom Reichskanzler bereits in den Einzelbesprechungen wie auch in der ersten Besprechung mit den Botschaftermächten am Dienstag dargelegt worden ist, ist nach wie vor der gleiche. Es ist dringend zu hoffen, daß auf deutscher Seite gegenüber der französischen These einer Verquickung der Reparationsfrage mit der Räumungsfrage keinerlei Kompromisse gemacht werden, die als unbegründet und untragbar empfunden werden müßten.

Aus Westdeutschland.

Der Sparkassenskandal in Eslohe.

× **Eslohe**, 12. September.

Die Untersuchung der Vorgänge bei der Amtssparkasse in Eslohe wird, wie die „Westdeutsche Volkszeitung" berichtet, eifrig fortgesetzt. Bedauerlicherweise scheint es, als ob die anfängliche Annahme, wonach ein Verlust von „nur 100 000 ℳ" zu verzeichnen sei, zu optimistisch gewesen ist, da mit einem Mehrfachen dieser Summe gerechnet werden muß. Genaue Angaben können noch nicht gemacht werden. Wie man jetzt auch erfährt, sollen die Verfehlungen des früheren Bürgermeisters Groneck schon beim Bau der Eisenbahnstrecke Meschede—Finnentrop im Jahre 1910 begonnen haben. Im Kriege und während der Inflationszeit verdichtete sich der Verdacht der Unehrlichkeit und des Mißbrauches der Amtsgewalt zu eigennützigen Zwecken immer mehr. Ein Einwahrer aus Eslohe hat gegen den Bürgermeister wiederholt Anzeige erstattet. Die Untersuchung wurde jedoch nicht energisch durchgeführt und verlief ergebnislos.

*

Der Kampf gegen den Grenzschmuggel.

Die Schmuggler verraten einander.

)(**Cleve**, 11. September.

Da in der letzten Zeit wieder eine lebhaftere Schmuggeltätigkeit zu bemerken war, haben die hiesigen Grenzzollinspektionen verschärfte Kontrollen durchgeführt, die gerade in den letzten Tagen besondere Erfolge aufzuweisen hatten. Die Zollbeamten hielten in Cleve und dem benachbarten Donsbrüggen mehrere erfolgreiche Haussuchungen, wobei ihnen geschmuggelter Kaffee sowie Tabak und Kakao in die Hände fielen. Bemerkenswert war die Haussuchung bei einem bekannten Klever Schmuggler, wo die Beamten nach mehrmaligem Klopfen mit Nachschlüsseln in die Wohnung drangen. Der des Schmuggels stark Verdächtige lag im Bett und verneinte entschieden jede Schmuggeltätigkeit. Erst nach einer planmäßig in der ganzen Wohnung durchgeführten Haussuchung gelang es den Beamten, auf dem Boden unter den Brettern des Fußbodens — die Stelle war durch altes Gerümpel gut verdeckt worden — die gesuchte Schmuggelware herauszuholen und somit den überraschten Schmuggler zu stellen. Die Haussuchungen sind durchweg durch gegenseitigen Verrat der Schmuggler ermöglicht worden.

Bei den Kontrollen im eigentlichen Grenzgebiet glückte den Beamten die Festnahme eines seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgten Schmugglers, der noch eine sechsmonatige Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, der er sich durch Flucht nach Holland bisher zu entziehen gewußt hatte. Ein besonders guter Fang gelang am hellichten Mittag den Beamten der Zollinspektion Goch, und zwar dicht bei Goch auf der Gaesdonkerstraße. Bereits seit längerer Zeit war man auf eine auswärtige Kraftdroschke aufmerksam geworden, die stets ihren Weg zur Grenze nahm. Als die Beamten den Wagen stellten, konnten sie den berüchtigten Schmuggler van Vürden aus Issum ergreifen, der im Wagen zweieinhalb Zentner Kaffee und Tabak mit sich führte. Van Vürden spielte eine große Rolle in einer Schmuggelgeschichte, die sich vor einigen Monaten in der Nähe Kevelaers abspielte. Er suchte damals mit einem Lieferwagen, auf dem sich über 40 Zentner Schmuggelware befanden, trotz dichten Kugelregens den ihn verfolgenden Zollbeamten zu entkommen, bis der Motor von vielen Kugeln durchlöchert war und es eben nicht mehr weiter ging. Deshalb hatte er vor kurzem noch eine längere Gefängnisstrafe erhalten. Der Wagenlenker der Kraftdroschke, die aus Krefeld stammt, bestreitet jede Mittäterschaft und will von der ganzen Sache nichts wissen. Van Vürden belastete einen gewissen Anhus aus Issum, für den die Schmuggelware angeblich bestimmt sein sollte. Bei der Vernehmung bestritt Anhus jedoch, die Schmuggelware in Auftrag gegeben oder überhaupt eine Ahnung von der Fahrt gehabt zu haben. Die Zollbeamten sind Tag und Nacht auf der Wacht, um den Gesetzen Geltung zu verschaffen.

*

Medard Hartrath †.

Trier, 11. September.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Medard Hartrath ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag gestorben.

Mit schmerzlichem Bedauern wird im Rheinlande und weit darüber hinaus die Kunde von dem Heimgang dieses aufrechten, vornehmen und gewissenhaften Mannes aufgenommen werden. Das katholische Volk und die Zentrumspartei verlieren in ihm einen erprobten, hochgeschätzten und verdienstvollen Führer in schwerer Zeit. Seine Wiege stand in Vallendar am Rhein. Er wurde am 12. April 1858 geboren und hat sonach sein 70. Lebensjahr knapp überschritten. Mit dem Namen Hartrath ist eine der glanzvollsten Zeitabschnitte der Trierischen Zentrumsgeschichte eng verknüpft. Denn als er einige Zeit nach dem Tode Dasbachs die Führung der Trierer Zentrumspartei übernahm, gelang es dieser, in heißen Kämpfen noch unter dem Dreiklassenwahlrecht die Mehrheit im Trierer Stadtverordnetenkollegium zu erringen. Von Wahl zu Wahl stieg die Zahl der Zentrumssitze, bis dann schließlich eine ausschlaggebende Stellung der Partei errungen war. Als Stadtverordneter erwarb sich Medard Hartrath in sechzehnjähriger unermüdlicher Tätigkeit große Verdienste um die Entwicklung der Stadt Trier und besonders der Vereinigten Hospitien, einer katholischen Stiftung, bei der er wieder seine besondere Fürsorge dem Waisenhaus und den Waisenkindern zuwandte, eine charakteristische Note auch für den Menschen Hartrath. Er überwachte die Ausbildung, Erziehung und Verpflegung „seiner" Waisenkinder peinlichst genau. Jeder seiner Schützlinge stand ihm nahe, und er kannte sie. Alljährlich lud er die Pflegebefohlenen auf sein anheimelndes Besitztum Charlottenau, wo sie sich einen Tag tummeln konnten, und wo er sie bewirtete. Die Kinder verehrten in ihm einen ihnen herzlich zugeneigten Waisenvater. So kam es denn auch, daß Hartrath eine umfangreiche Korrespondenz selbst mit seinen längst erwachsenen Schützlingen unterhielt; über jeden Knaben und jedes Mädchen führte er sogar ein besonderes Aktenstück, notierte sich die Unterbringung, die Lebensstellen usw. Er erkundigte sich nach ihrem Wohlbefinden und spornte sie durch seine gütigen Ermahnungen zu Fleiß und Strebsamkeit auf dem Lebenswege an.

Durch das Vertrauen der Bevölkerung in die genaue Kenntnis von Land und Leuten, in sein kluges, verantwortungsbewußtes politisches Urteil, wurde er als Abgeordneter in den Reichstag entsandt, in dem er bis Kriegsende für Trier und den Regierungsbezirk und die Rheinlande eine sehr fruchtbare Tätigkeit entfaltete. Große Verdienste erwarb er sich auch als Vorsitzender des Albertus-Magnus-Vereins. In Anerkennung seiner Wirksamkeit auf diesem Gebiete ehrte der Heilige Vater ihn durch Ernennung zum Ritter des St. Silvester-Ordens. Leider zwang eine böse Krankheit den klugen und erfahrenen Mann in den letzten Jahren, von seiner vorbildlichen Tätigkeit im öffentlichen Leben zurückzutreten. Seiner großen Verdienste um den Katholizismus und um die Zentrumspartei des Trierischen Bezirks wie der Rheinlande gedenkt man an seiner Bahre mit besonderer Liebe und Dankbarkeit.

★

□ **Münster**, 12. Sept. **Eine mystische Angelegenheit.** Ein strammer Grenadier aus Münster nimmt auf der Anklagebank Platz. Es wird ihm vorgeworfen, im vergangenen August eines Tages plötzlich die Uniform seines Herrn Leutnants angezogen zu haben, seinem Feldwebel 100 Mark entwendet und in diesem Aufzuge die Kaserne verlassen zu haben. Er gibt das zu, denn er fand sich in diesem Aufzuge plötzlich in Düsseldorf wieder! So sagt er wenigstens. Wieso er dazu gekommen sei? Das wußte er nicht. Er will an dem fraglichen Abend mit einem Kameraden ein Kino besucht haben. Dort wurde ein Film gegeben: „Der Fremdenlegionär." Hierdurch und durch seine Herzkrankheit will er in einen Dämmerzustand geraten sein. Merkwürdig. Seine Vorgesetzten schilderten ihn als tüchtigen und brauchbaren Soldaten, dem man nichts nachsagen könne, der immer einer der eifrigsten gewesen sei. Das Gericht konnte sich zu einem Urteil nicht entschließen. Eine ärztliche Untersuchung soll Klarheit in diese Geschichte bringen.

□ **Neuenkirchen b. Rheine**, 12. Sept. **Sechs Monate Gefängnis für einen Stich mit dem Messer.** Es ist merkwürdig, daß manche Leute bei der geringsten Kleinigkeit, bei dem geringsten Wortwechsel sofort zum Messer greifen müssen. So erhielt der Arbeiter Heinr. J. heute vom Schöffengericht in Münster ein halbes Jahr Gefängnis, weil er bei einer kleinen Keilerei, deren Ursache so unbedeutend, wie nur möglich war, einem seiner Gegner einen Stich mit dem Messer versetzt hatte. J. war mit mehreren anderen jungen Leuten in einem Auto nach N. gekommen. Vor einer Wirtschaft hatte man gehalten. Während er mit seinen Freunden in der Wirtschaft war, machten sich einige junge Leute an dem Wagen zu schaffen, gingen aber sofort weg, als der Chauffeur des Wagens herauskam. Irgend jemand rief dem Chauffeur zu: „Idiot, sei ruhig!" Dies war der Anlaß zu der Keilerei, in deren Verlauf J. den Messerstich austeilte. Das Gericht verhängte die verhältnismäßig hohe Strafe einmal deswegen, weil die Messerstecherei sich bei vielen Leuten eingebürgert zu haben scheint und weil J. weiterhin bereits einmal wegen gefährlicher Körperverletzung bestraft war. Ein vierter Teilnehmer an der Schlägerei erhielt 50 Mark Geldstrafe.

□ **Rheine**, 12. Sept. **Er kanns nicht lassen.** Erst zwanzig Jahre ist der Fürsorgezögling Johann K., trotzdem aber schon fast zwanzigmal vorbestraft, weger aller möglichen Geschichten. Seit seinem 14. Jahr dauernd mit den Gesetzen in Konflikt. Im Juni dieses Jahres war er mal wieder aus der Fürsorgeanstalt ausgerissen und trieb sich mit einem weiteren Kumpan in der Gegend umher. In Rheine verkaufte er Schnürsenkel, kam in ein Haus, sah zwei Uhren, zwei goldene Ringe und 2 Mark auf einem Tisch liegen, nahm die Sachen in einem unbewachten Augenblick weg und stand nun wieder einmal wegen Diebstahles auf der Anklagebank. Trotz seines großen Vorstrafenregisters ließ das Gericht Milde walten und verurteilte ihn zu einem halben Jahr Gefängnis.

□ **Rheine**, 12. Sept. **Sie können zusammen nicht kommen**, nämlich vor Gericht nicht, der Angeklagte, Agent J. B., und der Zeuge, der von dem ersteren geschädigt worden ist. Zum ersten Termin war der Angeklagte erschienen, der Zeuge nicht. Zum zweiten Termin war der Zeuge erschienen, während der Angeklagte fehlte. Zum dritten Termin, der heute vor dem Großen Schöffengericht stattfinden sollte, war der Angeklagte wieder da, aber nun fehlte wieder der Zeuge, so daß nichts anderes übrig blieb, als die Verhandlung zum dritten Male zu vertagen.

(:) **Lengerich**, 11. Sept. **Von den Puffern erdrückt.** Im Betriebe der Wicking-Werke war der 28jährige Arbeiter Kleppker, verheiratet und Vater eines Kindes, gemeinsam mit einem anderen Arbeiter mit dem Rangieren der Eisenbahnwagen beschäftigt. Dabei geriet er zwischen die Puffer, als er die Wagen zusammenkuppeln wollte, und wurde auf der Stelle getötet.

÷ **Gladbeck**, 12. Sept. **Zum Abiturientenmord.** Wie die Justizpressestelle Essen mitteilt, hat nach der Zustellung der Anklage in der Angelegenheit des Gladbecker Abiturientenmordes nunmehr zunächst die Strafkammer über die Eröffnung des Hauptverfahrens zu beschließen. Meldungen, daß der Verhandlungstermin bereits für den Oktober angesetzt sei, entsprechen nicht den Tatsachen. Der Termin wird erst nach Erlaß des Eröffnungsbeschlusses anberaumt werden.

)) **Bottrop**, 11. Sept. **In kochender Seifenlauge verbrannt.** In der hiesigen Sterkraderstraße ist gestern nachmittag das 5jährige Kind der Eheleute P. rücklings in einen Behälter mit heißer Seifenlauge gefallen. Das Kind erlitt schwere Verbrennungen am ganzen Körper. Es mußte sofort mit dem städtischen Krankenwagen nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus geschafft werden.

!! **Horst-Emscher**, 11. Sept. **Vor den Augen seiner Freunde im Kanal ertrunken.** Gestern mittag badete der jugendliche Bergmann Franz Kuschinski im Rhein-Herne-Kanal. Der junge Mann war mit mehreren Freunden zum Kanal gegangen, um in der Nähe des abgesunkenen Strandbades am Ende der Fischerstraße zu baden. Er machte seinen Freunden einige Schwimmkünste vor, sank aber dann plötzlich in die Tiefe und kam nicht mehr zum Vorschein. Obwohl eine Anzahl Personen zur Hilfe gerufen wurden und man die Unglücksstelle absuchte, war der Körper des Ertrunkenen nicht zu finden. Er war ein hervorragender Schwimmer, und man kann nur annehmen, daß er einen Herzschlag erlitten hat.

Verden, 12. Sept. **Haftbefehl.** Seit einigen Tagen erregte das Verschwinden des Getreidehändlers Cordes Aufsehen, da gleichzeitig bekannt wurde, daß er unter Hinterlassung von etwa 20 000 Mark Wechselverbindlichkeiten das Weite gesucht habe. Nunmehr stellt sich heraus, daß Cordes leichtfertig gearbeitet hat. So führte er trotz seines Umsatzes von Millionen keine Bücher, ein Notizbuch bildete die einzige Grundlage des Geschäftes. Schon einmal stand er wegen Wechselfälschungen vor Gericht, entging dem Gefängnis aber durch Gewährung einer Bewährungsfrist. Zahlreiche Landwirte sind Leidtragende des flüchtigen Getreidehändlers. Gegen Cordes ist Haftbefehl erlassen worden.

× **Herford**, 11. Sept. **Panik in einem Kino.** Trotz des strengen polizeilichen Verbotes hatte ein junger Mann sich in einem hiesigen Kino, das mit 1000 Menschen besetzt war, eine Zigarette angezündet. Dabei war ein Fenstervorhang in Brand geraten, die zunächst sitzenden Zuschauer riefen: „Brand!" und im Nu drängten die tausend Menschen den Ausgängen zu. Einigen beherzten Männern gelang es durch schnelles Zugreifen, das Feuer zu löschen und die Gefahr zu beseitigen, aber es konnte nicht verhindert werden, daß mehrere Frauen in dem allgemeinen Gedränge in Ohnmacht fielen, andere Krämpfe bekamen, und mehrere in dem furchtbaren Gedränge verletzt wurden. Alles das, weil der Jüngling im Kino rauchen mußte.

:: **Herford**, 12. Sept. **Schießerei in einem Nachtzug.** In dem beschleunigten Personenzug 733, der nachts von Köln nach Berlin verkehrt, hatte in einem Abteil vierter Klasse unter anderem auch eine Hochzeitsgesellschaft Platz genommen, zu der zwei junge Leute gehörten, die angetrunken waren. Nachdem die beiden noch friedlich eine Flasche Kognak geleert hatten, gerieten sie zwischen Herford und Linden bei Hannover in einen Streit. In seinem Verlauf zog der eine plötzlich einen Revolver und gab einen Schuß auf den andern ab. Die Kugel traf in der allgemeinen Verwirrung eine Mitreisende in den rechten Unterschenkel, sodaß man schließlich die Notbremse zog. Der Revolverheld, ein Berliner, wurde der Polizei übergeben.

× **Essen**, 11. Sept. **Leichenlandung.** Am Montag abend wurde aus dem Rhein-Herne-Kanal, in der Nähe des Hafens der Zeche Prosper, die Leiche des 21 Jahre alten Bergmanns Bernhard Timmer-Bottrop gelandet. Die Kleidungsstücke wurden bereits am 6. ds. Mts. in der Nähe der Eisenbahnbrücke Horl-Osterfeld gefunden.

:: **Essen**, 11. Sept. **Von einer Brücke gestürzt.** Montag, gegen 17 Uhr, fiel ein 11 Jahre alter Junge von der Brücke im Zuge des Schölerpad. Mit einem doppelten Schädelbruch, Unterarmbruch und inneren Verletzungen wurde er dem Krankenhause zugeführt. Es besteht Lebensgefahr.

× **Euskirchen**, 11. Sept. **Schweres Unglück eines französischen Militärautos.** Sonntag nachmittag fuhr ein französisches Militärauto bei dem Versuch, ein anderes Auto zu überholen, oberhalb Weingartens gegeneinen Baum. Einer der Insassen wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt. — Der verheiratete Betriebsmonteur Peters von hier kam auf der Grube Liblar einer Hochspannungsleitung zu nahe und verunglückte dabei tödlich.

:: **Oberlustadt** (Pfalz), 12. Sept. **Ein tragender Weinstock aus dem Jahre 1500.** In der Gemarkung Oberlustadt in der Pfalz ist ein uralter Weinstock, der alljährlich noch prächtige Trauben trägt. Nach Ansicht der Wein-Sachverständigen soll er etwa aus dem Jahre 1500 stammen. Sein Stammumfang beträgt etwa 1,20 Meter. Die Besitzerin des Stockes ist Frau Katharina Ott. Sie hat die Länge der Wurzeln des Weinstockes untersuchen lassen. Er holt sich die nährende Feuchtigkeit des Bodens aus einer Entfernung von 80 Metern im Umkreis.

Der Raubmord im Bremer D-Zug.

▲ **Bremen**, 12. September.

Die Beamten der Staatsanwaltschaft in Werden a. d. Aller und der Landeskriminalpolizei in Wesermünde sind, unterstützt von Beamten des Eisenbahnfahndungsdienstes eifrig mit der Aufklärung des Raubmordes an dem Direktor Nordmann-Delmenhorst im Eilzuge Hamburg—Bremen beschäftigt. Die Reichsbahn-Generaldirektion hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Raubmord handelt.

Zu dem Mord erhält die „B. Z. am Mittag" von einem Mitarbeiter genaue Einzelheiten. Der Mitarbeiter schreibt: „Die Leiche Direktor Nordmanns lag mit dem Kopf nach Hamburg, also rückwärts der Fahrtrichtung des Eilzugs Hamburg—Bremen, neben dem Gleise und nahe dem Nachbargleise. Knochenteile des zertrümmerten Hinterkopfes, Gehirnteile dicht neben diesem Gleise an jeder Schwelle, auf einer Strecke von etwa fünf Metern, und ein zerrissener Schuh lassen möglich erscheinen, daß Direktor Nordmann mit dem Unterkörper noch auf dem Trittbrett liegend oder hängend mit dem Kopf seitlich nach unten auf die Schwellen aufgeschlagen ist. Es könnte sein, daß Direktor Nordmann noch außerhalb des Wagenabteils auf dem Trittbrett sich anklammernd um sein Leben gekämpft hat und schließlich von dort heruntergestoßen worden ist. Dann könnte aber dieser Kampf auch schon begonnen haben, noch bevor der Eilzug die Station Scheessel (wo er nicht hält) durchfuhr. Wenige Minuten später hielt er in Rotenburg. Hier ist nichts Auffälliges bemerkt worden. Da der Zug bei der Einfahrt nach Rotenburg sein Tempo verlangsamte, wäre es allerdings möglich, daß der Täter kurz vor Rotenburg aus dem Zuge gesprungen ist und eine vermißte Aktentasche Nordmanns noch mitgenommen hat, während er Mantel und Hut des Ueberfallenen, die er aus dem Zuge warf, an der Strecke liegen ließ. Denn Mantel und Hut sind 4 bis 5 Kilometer entfernt von der Stelle, an der man die Leiche fand, gefunden worden.

An der Verser-Brücke, hinter der, nach Rotenburg zu, Nordmann aufgefunden worden ist, und die einen Feldweg über den Bahnkörper führt, ist der Bahnkörper leicht schluchtartig in das Gelände eingesenkt. An der Fundstelle der Leiche läuft aber das Gelände rückwärts und links vom Bahnkörper wieder flach aus, sodaß der Bahnkörper und die durchfahrenden Züge wieder von größerer Entfernung aus zu sehen sind. Von dem Bahnwärterhaus Nr. 266, das sich etwa 100 Schritt von der Stelle befindet, an der die Leiche Direktor Nordmanns lag, führt ein verfahrener Feldweg durch leicht ansteigendes Ackergelände, das nur ab und zu wenig von Heide durchbrochen ist, in fünf Minuten zu der parallel dem Bahnkörper laufenden Chaussee Hamburg—Bremen. Außer dem Hut des Toten ist am 10. September nahe dem Tatort auf der Eisenbahnstrecke ein Strohhut gefunden worden; doch war dies kurz vor der Durchfahrt des Eilzuges, hat also mit der Tat wahrscheinlich nichts zu tun."

„GEATRON"



(4)

SINDBAD
DER
SALEM-RAUCHER
erzählt weiter:

Wir wanderten nun, rechts und links schauend, am Strande entlang. Nirgends war ein Mensch zu sehen, aber als wir schließlich zu einem Haus kamen, stürzte sich plötzlich eine schwarze, heulende Rotte hinterrücks auf uns. Da wir von Hunger und Entbehrung entkräftet waren, überwältigten uns die Wilden bald und trieben uns gefesselt vor sich her in das wilde Dickicht. — Glaubt mir, liebe Freunde, wir sahen unser Ende gekommen.

Aber Allah wendete alles zum Guten. Inschallah. Dafür schenkte er mir den Trost des Alters, die ewige Freude des Weisen, die Spenderin stillen Vergnügens, die kostbare Cigaretten-Mischung

(Fortsetzung folgt.)

SALEM
AUSLESE

5 Pf. Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



Nurmi in Bochum.

Bochum, 12. September.

Der rührige „Tus" Bochum veranstaltete am Mittwoch sein drittes diesjähriges Abendsportfest, das sehr gut besucht war. Die Sensation des Festes war das Erscheinen von Nurmi, dem vielfachen Olympiasieger. Der Finne startete im 5000 m-Lauf, den er natürlich in seiner bekannten Art, mit der Uhr in der Hand überlegen in guter Zeit gewann. Zunächst führte Boltze vor Nurmi und Schaumburg. Nach 2 Runden setzte sich aber der Finne an die Spitze, um sie dann nicht mehr abzugeben. Der Kampf um den 2. Platz war sehr interessant. Boltze lag lange Zeit an 2. Stelle, bis plötzlich der Turnermeister Schaumburg, der zunächst zurückgefallen war, merklich aufrückte. Er passierte schließlich den Deutschen Meister, um im Ziel etwa 5 m Vorsprung zu haben, wobei eine neue deutsche DT.-Höchstleistung erzielt wurde. Nurmis Vorsprung vor Schaumburg betrug etwa 25 m. Das gute Abschneiden von Schaumburg bedeutet eine angenehme Ueberraschung. In diesem Naturburschen scheint viel zu stecken; wenn er nur in die richtigen Finger käme.

Neben dem 5000 m-Lauf nahmen die kurzen Strecken das meiste Interesse in Anspruch. Im 100 m-Lauf nahm Houben an Jonath für seine vielen Niederlagen Revanche. Der auf heimatlicher Bahn in prächtiger Form befindliche Altmeister siegte nach blendendem Start in 10,5 Sek. und lag im Ziel mit Brustbreite vor Jonath, der erst spät in richtige Fahrt kam. Der Turnermeister Lammers lag bei 90 m noch aussichtsreich im Rennen, als er sich einen starken Muskelriß zuzog, abstoppte und kurz hinter dem Ziel zusammenbrach. Der Oldenburger mußte ins Krankenhaus transportiert werden. An 4. Stelle kam Salz ein, der Borchmeyer auf den letzten Platz verwies. Die Zeit ist mit leichtem Rückenwind erzielt.

Im 200 m-Lauf hatte Salz-Frankfurt einen günstigen Start. Schüller holt jedoch wieder auf, hatte dann aber nicht mehr Kraft genug, um dem mächtigen Endspurt seines früheren Klubkameraden zu widerstehen. Borchmeyer-Münster kam als Dritter vor dem Weitspringer Meier ein. Die Zeit von 21,8 Sek. muß bei der schon herrschenden Kühle als sehr gut bezeichnet werden.

Im 800 m-Lauf hatte Müller-Zehlendorf nur Cornelius-Bochum zu schlagen. Dem schönen Endspurt des Berliners war der Bochumer, der als Mittelstreckler mehr und mehr in den Vordergrund tritt, nicht gewachsen. Hobus-Gütersloh und Wolff-Hattingen liefen auf dem dritten Platz totes Rennen.

Ueber 1500 m lief Walpert-Kassel ein überlegenes Rennen vor Hobus-Gütersloh nach Hause.

Die Schwedenstaffel gewann dank des guten 300 m-Laufs von Houben „Tus" Bochum vor Münster 03.

Im Weitsprung schlug Dobermann den Bielefelder Meier und Mölle. Völmke-Dortmund kann die 7 m noch nicht packen und wurde Vierter. Das Kugelstoßen war Hirschfeld nicht zu nehmen. Er erreichte fast seine Amsterdamer Leistung und endete über 1½ m vor Schröder-Dortmund. Im Diskuswerfen schlug heute zur Abwechslung mal wieder Hoffmeister seinen gestrigen Bezwinger Hirschfeld. Dafür drehte auch Molles den Spieß um und wies heute Hoffmeister im Speerwerfen auf den 2. Platz.

Die Veranstaltung wurde flott abgewickelt und dürfte der Leichtathletik neue Freunde erworben haben.

100 m-Lauf: 1. Houben-Bochum 10,5; 2. Jonath-Dortmund 95 Brustbreite zur.; 3. Lammers-Oldenburg 10,6; 4. Salz-Frankfurt.

200 m Lauf: 1. Salz, Eintr. Frankfurt 21,8; 2. Schüller, Pr. Crefeld 21,9; 3. Borchmeyer, Münster 08 22,00; 4. Meier-Charlottenburg.

800 m Lauf: 1. Müller-Zehlendorf 1:58,4 Min.; 2. Cornelius-Bochum 1:59,5; 3. Hobus-Gütersloh 2:03 und Wolff-Hattingen totes Rennen.

1500 m Lauf: 1. Walpert-Kassel 4:10,6 Min.; 2 Hobus-Gütersloh 4:14,2; 3. Esser-Düsseldorf 99 4:16,8.

5000 m Lauf: 1. Nurmi-Finnland 14:47 Min.; 2. Schaumburg-Hünge 15:05,8; 3. Boltze-Hamburg 15:11,2.

Schwedenstaffel: 1. Tus-Bochum 2:00,4 Min.; 2. Münster 08 2:03; 3. Hammer Spiel-Verein 2:05,4.

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld-Allenstein 15,78 m; 2. Schröder, D. S. C. 95 13,22 m; 3. Dobermann-Köln 13,09 m.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister 44,68 m; 2. Hirschfeld 43,84 m; 3. Friese, Polizei Bochum 34,46 m.

Speerwerfen: 1. Molles-Königsberg 58,57 m; 2. Hoffmeister-Münster 57,56 m; 3. Vögelin-Münster 53,40 m.

Weitsprung: 1. Dobermann-Köln 7,17 m; 2. Meier S. C. C. 7,12 m; 3. Mölle-Köln 7,02 m.

Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

+ **Berlin**, 12. Sept. Nachdem an der gestrigen New Yorker Börse neue Rekordhöchstkurse notiert worden waren und das Tagesgeld eine Erleichterung erfahren hatte, zeigte schon der heutige Vormittagsverkehr eine etwas freundlichere Grundstimmung, ohne daß allerdings von einer Geschäftsbelebung gesprochen werden konnte. Auch hinsichtlich der außenpolitischen Situation war eine beruhigtere Auffassung festzustellen. Die erste Rheinlandskonferenz in Genf war zwar ohne Ergebnis geblieben, man hofft aber für morgen bei der Fortsetzung der Besprechungen auf ein einigermaßen erträgliches Resultat. Ferner scheint noch der letzte Reichsbankausweis nachgewirkt zu haben, während die leicht steigenden Arbeitslosenziffern keinen Einfluß auf die Tendenz ausübten. Auch zu Beginn der Börse selbst war die Stimmung etwas angeregter als an den Vortagen. Nach dem ohne Schwierigkeiten überwundenen Medio schritt die Spekulation, die wenig übrig hat, an fast allen Märkten zu Deckungen und Rückkäufen per Ultimo. Aber auch kleine Kaufordres außenstehender Kreise waren besonders für Spezialwerte eingetroffen. Diese führten bei Papieren, wie Reichsbank, Danatbank, Berliner Handelsgesellschaft, Glanzstoff, Polyphon, Siemens und Kaliaktien zu stärkeren Kursgewinnen. Von Nebenwerten waren Wicking-Zement, Hammerstein, Charlottenburger Wasser und Sarotti beachtet. Im allgemeinen betrugen die Besserungen bis zu 1,5 Proz., wobei aber zu berücksichtigen war, daß die letzten offiziellen Schlußkurse, die als Vergleichskurse dienten, noch per Medio galten. Der Verlauf war zwar nicht ganz einheitlich, von den lebhafteren Elektro- und Kaliwerten angeregt, aber überwiegend befestigt. Beachtung fanden Oberkoks, Zellstoff Waldhof, Charlottenburger Wasser und Polyphon, auch Svenska konnten nach einem Anfangsgewinn von 1,5 weitere 5 Mk. gewinnen. Gegen 1 Uhr wurde das Geschäft vorübergehend wieder etwas ruhiger. Die Kurse behaupteten sich aber auf dem erhöhten Niveau. Anleihen freundlicher, Ausländer ruhig, Bosnier und Rumänen fester. Pfandbriefmarkt behauptet, Roggenpfandbriefe uneinheitlich, 10proz. Ausgabe 15 Pfg. schwächer, Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend höher. Devisen eher etwas angeboten, Geldmarkt unverändert. Tagesgeld 5—7 Proz., Monatsgeld 8,25—9 Proz., Warenwechsel 6⅝ Proz. und darüber.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 12. September 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	12. 9.	11. 9.
Weizen märk	202—06	201—05
September	219/18½	218½
Oktober	221/21½	220/20½
Dezember	227½	225½/26
Tendenz	fester	stetig
Roggen märk	206—08	205—07
September	221—21½	220
Oktober	221/21½	220
Dezember	2 3½/24½	2
Tendenz	stetig	
Gerste, Sommer-		
Winter- u.		
Futtergerste	232—52	232—52
Tendenz	fester	matt
Hafer märk.	182/191	181 90
September	—	193
Oktober	200	196
Dezember	102½	198½/99½
Tendenz	fester	behauptet
Mais Waggon frei ab Hamburg	205—07	205—07
Tendenz	behauptet	still

	12. 9.	11. 9.
Weizenmehl	25½—26½	25½/26½
Tendenz	behauptet	ruhig
Roggenmehl	27½—29½	27½—29½
Tendenz	fester	ruhig
Weizenkleie	14—14½	14½—14½
Tendenz	matt	matt
Roggenkleie	16.—16.5	16.2/16.3
Tendenz	matt	ruhig
Raps	328/330	328—330
Tendenz	ruhig	ruhig
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	41—50	41—50
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	30—32
Lupinen blaue	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	19.—19.4	19.—19.4
Leinkuchen	23.—23.4	23.—23.4
Trockenschn	16.—17½	17.—17.5
Soyaschrot	20.7—21.4	20.7—21.4
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	21.—21½	—

Amtliche Notierungen der Bremer Baumwollbörse.

	12. 9. Brief	12. 9. Geld	12. 9. bezahlt	11. 9. Brief	11. 9. Geld	11. 9. bezahlt
loco	20.00			19.89		
Oktober	19.10	19.06	19.10	19.06	19.00	19.06
Dezember	11.15	18.94	18.95	18. 9	18 88	18.93
Januar	18.95	18.92	11.93	18.86	18.84	18.84
März	19.00	18.99	18.99	18.91	18.89	18.90
Mai	19.04	19.02	19.04	18.93	18.94	18.94
Juli	19.01	18.99	—	18.90	18.83	18.88

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostind sche Baumwolle

	12. 9.	11. 9.
loco F. G. Surtee	9.10	9.10
„ F. G. Broach	8.35	8.35
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.35	7.35
„ F. G. Americ Sind-Punjab	8.75	8.75
„ F. G. Bengal	6.85	6.83
„ F. G. Sind	6.85	6.85
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	12. 9.	11. 9.		12. 9.	11. 9.
loco	10.05	9.99	März	9.35	9.30
September	9.49	9.44	April	9.35	9.33
Oktober	9.3s	9.32	Mai	9.40	9.34
November	9.30	9.25	Juni	9.3.	9.32
Dezember	9.30	9.25	Juli	9.38	9.32
Januar	9.31	9.25	August	9.3.	9.33
Februar	9.32	9.26	September 29	9.35	9.29

Tendenz: ruhig

	12. 9.	11.
Tagesimport	3500	71000
Tageslocoverkäufe	7000	7000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	11.90	11..5

New-York: Baumwolle

	12. 9.	11. 9.		12. 9.	11. 9.
loco	18.30	18.25	März	17.81	17.76–77
September	18 07	18.03	April	17.80	17.75
Oktober	16 02—04	17.98 99	Mai	17.80.17.81	17.75–76
November	17.93	17.87	Juni	17.76	17.70
Dezember	17.90—92	17.81—86	Juli	17.70	17.63
Januar	17.84	17.77 78	August	—	—
Februar	17..2	17.77	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
„ in Golf-Häfen	25000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	29000
Zufuhren im Innern	1000
Fracht nach Liverpool für Standard	40
Export nach Japan und China	55

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 12. Sept. Auftrieb: Großvieh 501, Schweine 241, Kälber 35. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst langsam. Kühe kosteten: 325—725 ℳ. Rinder kosteten: 250—550 ℳ. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 51 820 bis 52 328 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt ℳ 13—23, 8—10 Wochen alt ℳ 23—38, 10—12 Wochen alt ℳ 38—55. Der nächste Markt findet am 19. September statt.

Osnabrücker Nutz- und Zuchtviehmarkt.

+ **Osnabrück**, 12. Sept. Auftrieb: Rinder 382, Ferkel 1003. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 500—640, b) 400—500, c) 350—400, d) 250—300; b) tragende Rinder: a) 400—500, b) 350—400, c) 250—300, d) 150—200. Ferkel: Lebendgewicht 60—70 Pfg., 6—8 Wochen alt ℳ 14 bis 20, 8—13 Wochen alt ℳ 20—26; Läuferschweine ℳ 26 bis 36. Handel mit Rindern ziemlich langsam, mit Ferkeln anfangs mittel, Schluß langsam. Nächster Markt am 19. September.

Berliner Schlachtviehmarkt.

= **Berlin**, 12. Sept. Auftrieb: Rinder 1552, Ochsen 438, Bullen 345, Kühe 769, Kälber 2500, Schafe 4797, Schweine 12 202, zum Schlachthof seit letztem Viehmarkt 2652, Auslandsschweine 1067. Es kosteten: Ochsen: a) 56—58, b) 52—55, c) 45—49, d) 38—42; Bullen: a) 52 bis 54, b) 48—50, c) 44—46, d) 40—42; Kühe: a) 43—47, b) 33—40, c) 20—38, d) 18—20; Färsen: a) 54—55, b) 47—50, c) 38—45; Fresser 33—42; Kälber: a) —, b) 75 bis 86, c) 70—82, d) 52—65; Schafe: a) 69—70, b) 68 bis 70, c) 60—66, d) 50—56, e) 50—58, f) 34—45; Schweine: a) 75—76, b) 77—78, c) 77—78, d) 75—77, e) 70—74, f) —, g) 68—71. Marktverlauf: bei Rindern und Kälbern ruhig, bleibt Ueberstand, Schafen: gute Lämmer gesucht, bei Schweinen ziemlich glatt.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 12. Sept. Auch heute hielt die festere Stimmung, die sich gestern gegen Börsenschluß bemerkbar gemacht hatte, an. Das Angebot von Inlandsgetreide ist erheblich geringer geworden, da die Landwirte weiter mit Feldarbeiten beschäftigt sind und das gegenwärtige Preisniveau sie zur Zurückhaltung veranlaßte. Die um etwa 2 Mark erhöhten Forderungen für Brotgetreide wurden hier jedoch nur zögernd bewilligt. Die Meldungen von Uebersee wirkten wenig anregend, der amtliche kanadische Bericht, der den Gesamtweizenertrag in Kanada auf 550 Millionen Bushels beziffert, wird als leicht baissegünstig angesehen. Am Mehlmarkt finden Umsätze fast nur in Locopartien zur Deckung des laufenden Bedarfes statt. Das Angebot von Hafer ist gleichfalls matter geworden. Es sind etwa 2 Mark höhere Preise als gestern zu erzielen. Am Gerstenmarkt ist die Lage wenig verändert. Der Lieferungsmarkt eröffnete für Weizen und Roggen, namentlich in Dezember- und Märzsichten, in fester Haltung. Die vorderen Sichten lagen eine halbe Mark über den gestrigen Schlußnotierungen.

Gewinnauszug
5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

30. Ziehungstag — 11. September 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 1000 M. und 2 Prämien zu 500000 M auf Nr 146500
2 Gewinne zu 300000 M 280387
2 Gewinne zu 10000 M 234093
2 Gewinne zu 3000 M. 371209
8 Gewinne zu 2000 M. 79216 237474 285034 373116
14 Gewinne zu 1000 M 23727 55327 80785 121771 192299 247597 292582
44 Gewinne zu 500 M. 4938 7408 16250 41576 46311 61121 64999 134458 140669 161719 196816 205372 208893 238383 255299 273233 306208 310991 322380 350610 362385 363197
148 Gewinne zu 300 M. 4312 10261 13107 31985 32325 35329 37787 46013 50097 54248 56193 62199 64693 65482 72696 76825 90244 100687 105397 117725 120526 120833 121383 132890 141612 142239 142567 144392 150874 153554 155169 156230 156382 167607 177930 183969 189074 191724 193048 193520 193922 197745 199584 199638 212177 217528 220828 232815 247460 250810 264594 264864 268135 269468 272954 273407 275965 288023 289557 291289 291516 292373 295172 296455 309287 314013 334498 338852 342409 350495 351950 352721 355967 368439

In der heutigen Schlußziehung wurden die beiden Prämien von 500 000 M. der mit einem Gewinn von je 1000 M gezogenen Lose Nr. 146500 zugeschlagen. Sie fielen in Abteilung I nach Altona-Elbe, in Abteilung II nach Breslau.

Die in der heutigen Schlußziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 500 000 M. fielen auf Nr. 280 387 in Abteilung I nach Mannheim, in Abteilung II nach Heilbronn.

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen
Gutsbesitzer
Anton Wemhoff
findet statt am Freitag, 14 September, morgens 8 Uhr.

Kesselasche Schlackensand, Grobschlag, Kleinschlag, Splitt liefert frachtgünstig und preiswert **Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.** Fernruf 22 u. 61.

Statt Karten.
Fritz Bierbaum
Mia Bierbaum
geb. Rensing.
Vermählte
Borken — Anholt
den 13. September 1928.

Voranzeige!
Coesfeld Herbst-Kirmes
am 16. und 17. September 1928.

Großer Zuchtvieh- u. Inventar-Verkauf!

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich für Herrn **Th. Schulze-Eckel in Ahlen am 21. September 1928**, morgens 9½ Uhr anfangend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, Kredit und Bürgschaft:

1 ostfr. braune Zuchtstute, 6 jährig, 1 älteren braunen oldenb. Wallach, 1 braune Warmblutstute, 2½ jährig, 1 Schimmel-Warmblutstute, 2½ jährig, 1 Maulesel, 10 hochtrag. schwarzbunte Kühe, 3—8 Jahre, 4 hochtrag. schwarzbunte Rinder, 3 Jahre, 4 schwarzb. Rinder, 2 Jahre, 5 Stück schwarzb. weibl. Jungvieh, ¾—1 Jahr, und 1 prima schwarzb. Zuchtbulle, ½ Jahr alt. Sämtliche Tiere gehören der westf. Herdbuchgesellschaft an und sind teilweise hochprämiiert oder stammen von prämiierten Tieren ab. 1 Zuchteber, 1½ Jahr, 2 prima Zuchtsauen, 2 Jahre, 4 Eberferkel, 3 Monate, und 9 Mutterferkel, 3 Monate alt.

Außerdem: 1 Landauer, 1 Schlitten, 1 Zimmermann-Hackmaschine, 1 Säemaschine, 1 Düngerstreuer, 1 Viehwage, 1 Pferderechen, 1 Heuwender, 1 schwerer Kastenwagen, 3 Erntewagen, 2 Bockkarren, 1 Mühlenwagen, 1 Rollwagen und viele sonstige Acker- und Wirtschaftsgeräte.

Alles nähere bezügl der Tiere, wie Leistung und Abstammung, ist in dem aufgestellten Katalog, der auf Wunsch übersandt wird, zu ersehen.

Ahlen, den 30. August 1928. vl2615
Th. Schulze-Beerhorst, Aukt.

Gute Tageswirtschaft
Krankheitsh. beabsicht. ich meine in Dortmund seit 25 Jahren in Besitz hab. gute Tageswirtschaft mit Café a11560
zu verkaufen.
Anzahlung 30000 Mk. Näheres durch
A. Hartmann, Dortmund, Brückstr. 53, 2. Etg

Zu kaufen gesucht:
Kurzhaarrüden (Dt. Vorstehhund)
als Gebrauchshund zur bevorstehenden Hühner- und Hasenjagd. Verlangt wird: Ja. Nase, guter Apell, festes Vorstehen auf Huhn und Hase, hasenrein. Unbedingt zuverlässiger Apporteur, flotte Suche, fertig abgeführter kinderlieber Hund im 3. bis höchstens 5. Feld. Bei Probesendung wird Betrag hinterlegt. Vorführung, wenn angängig, auf meine Kosten im hiesigen Revier. vl2669
Offerten an Postschließfach 27, Dorsten i. W.

Offene Stellen

Zum 1. Okt. od. später
Mädchen
auf größeres Gut im Kreise Lüdinghausen für alle vorkommenden Arbeit. gesucht. Gleichzeitig Gelegenheit zur Erlernung der Küche.
Offerten unter 11 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen i. W.

Suche zum 15. Okt. gewandtes, sauberes
Zweitmädchen
oder einfach. Fräulein, das kinderlieb ist und im Nähen und Bügeln einige Kenntn. besitzt.
Frau Albert Hertz, Coesfeld i. Westf., Darüper Straße 2.

Junges (vl2662
Mädchen
zur Erlernung v. Küche und Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Off. unter Nr. 36 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen i. W.

Mädchen
für die Landwirtschaft sucht (vl2664
Arbeitsamt Ahlen i. W.

Für Restaurat.-Küche
Lehrköchin
nicht unt. 18 J. ohne gegenseit. Vergütung zum 1. Oktober gesucht.
Off. unter B A 903 an die Anzeig.-Verwalt. der Zeno, Münster.

Junger tüchtiger
Friseurgehilfe
gegen hoh. Lohn gesucht.
Ludwig Gausmann, Münster i. W., Wolbecker Straße 72.

Zum 1. Okt. findet
Mädchen
kath., nicht unter 20 J., auf einem Gut angen. Stelle zur Stütze der Hausfrau in Küche, Haus und Garten, bei gutem Lohn.
Angeb. unt S B 125 an die Buchhandl. A. Hinse, Enniger, Bez. Münster.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Geschäftshaushalt zu sofort gesucht.
Konditorei Kempers, Bocholt, Nordstr. 17.

Der kath. Arbeiterverein St. Michael in Ahlen i. W. sucht zum 1. Nov. für sein Vereinshaus mit großem Theatersaal u. sonstigen Gesellschaftsräumen einen (vl2660
Kastellan
Kautionsfähige Bewerb. wollen sich unter Ang. von Referenzen schriftl. beim Präses d. Vereins melden.

Gesuchte Stellen

Besseres (vl2659
Mädchen
vom Lande, kath., 33 J. alt, im Hauswesen erfahren, sucht Stelle zur Führung eines kl. frauenlosen Haush., am liebsten auf dem Lande. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. mit Gehaltsang. erbeten unter E 119 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Suche zu Ostern für meinen Sohn bei einem kath. tücht. Meister (vl2653
Stellung
als Sattler- und Polstererlehrling
Mein Sohn ist angelernt. Ich lege Wert auf gute Behandlung.
Theodor Wähning, Sattler- und Polsterergeschäft, Emsdetten.

Vermischte Anzeigen

Neues massives
Wohnhaus
zu Holtwick, Kreis Coesfeld i. W. unterhändig zu verkaufen. Passend für Handwerker, Beamte, Rentner usw. Gute Lage. Großer Garten dabei. Auch Kuh- und Schweinestall vorh. Anfr. Rückporto.
Heeks, Legden i. W. Fernruf 22. (vl2660

In Emmerich a. Rhein ist an der Hauptstr. ein
Ladenlokal
mit freigewordener 5-Zimmerwohnung sof. zu vermieten. Zuzugsmöglichkeit vorhanden.
Hugo Binnenhey, Emmerich, Steinstr. 21

Motorrad
zu kaufen gesucht.
Off. unter A 50 an die Ahlener Volkszeitung Ahlen i. W. (vl2663

Holz-Häuser
als Dauer- und Behelfswohnungen
Schulen,
Turnhallen,
Krankenabsonderungshäuser
Jugendherbergen,
Jagd- und
Wochenendhäuser
liefert
in altbewährter, zerlegbarer Bauweise, mit bestem Kälte- u. Wärmeschutz, in guter Ausführung, und in kürzester Zeit
Westfalens leistungsfähigstes Holzbauwerk
Aloys Kirschner Ww.
Baugeschäft, Säge- und Hobelwerk
Dülmen 1 (Westf.)
Telephon 6 u. 42.
Geschäftsgr. 1834.

Niedrigste Preise für altbewährte **Marken-Pianos** bei klein. Ratenzahlung. **Grammophone, Platten** im Musikgeschäft
W. Feder, Münster, Hafenstraße 56, beim Landesbahnhof.

Nervöse
Viele dankb. Zuschrift. ermuntern uns, allen **nervösen Personen** uns. Nervenkräftigungsmittel, genannt Nervenstähler, zu empfehlen. Preis 3,50 Mk. für 40, 8.50 Mk. f. 120 Tabletten.
— Prospekt gratis.
Apotheke der Barmherzigen Brüder, Neuburg a. D. (Bayern) 47.
a11207

Musik-Instrumente aller Art
Noten Saiten
Sprechapparate
Platten Alben Nadeln
Musikhaus Burckard, Münster i. Westf., Bahnhofstraße 28 a
Eigene Reparaturwerkstatt

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schließf. 651 Essen

Kunststopferei Handweberei
Münster, Königstr. 43.
Spezialität:
Teppich-Reparaturen!

Hypotheken-Gelder
für Landwirtschaft u. Industrie, Wohn- u. Geschäftshäuser, ferner landw. Pächterkredite, kurzfristige Kommunalkredite, Anleihen für Kirchengemeinden und Wechselkredite werden schnell und vorschußlos zu besonders günst. Bedingungen beschafft. Anfr. unt. B M 894 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster

